

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 12

Artikel: Der Kirchenstreit in Deutschland
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754556>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Friedrich von Bodelschwingh

Bielefeld, war der erste Reichsbischof der evangelischen Kirche in Deutschland. Nach dem Kabinett vom 23. Juli 1933 musste er den siegreichen «Deutschen Christen» weichen. Seine Personalherrschaft hat in der ganzen protestantischen Welt ein großes Ansehen, schon durch die unvergesslichen Werke seines Vaters in der evangelischen Missionierung, die er in Berlin, bei Bielefeld geschaffen hatte. Bodelschwingh zählt heute zu den Führern der kirchlichen konservativen Kräfte.



Landesbischof a. D. Hossenfelder

Berlin, war der Begründer und Führer der «Glaubensbewegung der Deutschen Christen», der am gelungenen Angriff auf die Existenz der Macht in der evangelischen Kirche. Er wurde Landesbischof von Brandenburg und Mitglied des Reichskirchentages. Inzwischen ist die Opposition von allen Seiten, auch aus den Reihen seiner Anhänger, gegen ihn so stark geworden, daß er seine sämtlichen Ämter und ebenso die Führerschaft der Deutschen Christen vor Weihnachten niedergelegt hat.



Generalsuperintendent a. D. Dr. Otto Dibelius

Berlin, wurde als einer der Führer der kirchentraditionellen Kräfte im deutschen Protestantismus und einer der radikalen Führer des «Pfarrer-Nob bundes» von dem neuen Kirchen-Regiment Hossenfelder im Sommer 1933 als einer der ersten Geistlichen gemobbt.



Studienrat Dr. Reinhold Krause

Berlin-Pankow, war zu letztem Kabinett-Präsident der «Deutschen Christen» für Großberlin. Sein bekanntestes Kampftheater in der Berliner Sportpalast-Kundgebung vom 23. November 1933 steht er zu der Reideckung der «Deutschen Christen» als radikaler Verfechter «aristokratischen Glaubens» in Opposition und hat jüngst in der Glaubensbewegung «Deutsche Volkskirche» sich eine eigene Kampfbewegung geschaffen.



Reichsbischof Müller

Berlin, war früher evangelischer Wehrkirchen-Pfarrer in Ostpreußen. Schon seit Jahren verband ihn ein persönliches Verhältnis mit dem deutschen Reichskanzler Adolf Hitler. Nach den Kirchenwahlen vom 23. Juli 1933 wurde er von den siegreichen «Deutschen Christen» als Reichsbischof in Vorstand gebracht, ebenso als solcher am 1. September 1933. Seine positionierte Eröffnungssprache in Ansehung mit dem radikalen Flügel der «Deutschen Christen» in Konflikt, den er nach energischen Zusprüchen nach den bekannten Vorgängen in der Berliner Sport-Palast-Kundgebung vom November 1933 zu meistern wußte. Neuerdings steht er in schwerem Kampf mit der Opposition des «Pfarrer-Nob bundes». Auf einer Kundgebung der «Deutschen Christen» hat er scharfe Kampfmaßnahmen gegen die in der Opposition verharrenden Pfarrer angekündigt.



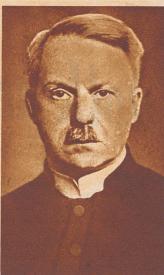
Pfarrer Martin Niemöller

Berlin-Dahlem, gilt als die rechte Hand von Bodelschwingh und ist zur Zeit der entschlossene Führer des «Pfarrer-Nob bundes». Zu den «Deutschen Christen» und zu den gegenwärtigen Kirchenwahlen steht Niemöller mit den Mitgliedern des «Pfarrer-Nob bundes» in direktem Gegensatz. Niemöller ist inzwischen nach mehreren schweren Konflikten aus der Pfarrer-Kundgebung und Reichsbischof in den Ruhestand versetzt worden. Seine Dälmener Kirchengemeinde steht jedoch geschützt hinter ihrem Pfarrer, so daß er in der gegenwärtigen Stunde abgesprochen werden konnte, immer noch von Zeit zu Zeit von der Kanzel seiner Dälmener Kirche predigen. Seine Predigten finden große Beachtung, und die Popularität dieses unterschrockenen Mannes, der für seine religiöse Überzeugung steht, ist nicht gering. Niemöller war im Kriege U-Boot-Kommandant und hat wegen besonderer Tapferkeit den höchsten deutschen Kriegsorden, Pour le mérite, verliehen bekommen.



Landesbischof Meissner

München, führte nach den bekannten Vorgängen in der Berliner Sportpalast-Kundgebung der «Deutschen Christen» die Opposition der Landeskirche. Er war Landesbischof von Bayern und bemüht, den Kirchenfrieden im deutschen Protestantismus wieder herzustellen.



Landesbischof Dr. Carow

Berlin, früher Generalsuperintendent, jetzt Landesbischof von Berlin. In kirchenpolitischen Ausinandersetzungen hat er stets Zurückhaltung obachtet und sich weitgehend neutral gehalten. Er gilt als einer der Persönlichkeiten, die als Vermittler zur gegebenen Zeit berufen sein werden.



Dr. Friedrich Werner

Berlin, war vorhergehend unter Hossenfelder Präsident der preußischen General-Synode und gilt als einer der ersten Führer der «Deutschen Christen».



Dr. P. Rindfuss

Kiel, stand seit 1925 als Jurist im Dienste der evangelischen Provinzialsynode von Schleswig-Holstein. Seit Aufstellung dieses Landes als Nachfolger Hossenfelders die Führung der «Deutschen Christen» in den Händen, ist Werner einer der Führer des «Pfarrer-Nob bundes». Martin Niemöller ist gegen ihn in Konflikt gesetzt worden sein. Der Konflikt geht also weiter. Er geht dabei letzten Endes um die Regelung des Verhältnisses von Staat und Kirche. Denn in den eigentlich religiösen Fragen bestehen zwischen der heutigen Auffassung der «Deutschen Christen» und des «Pfarrer-Nob bundes» kaum ernstliche Meinungsverschiedenheiten, und auf der andern Seite weisen die Männer des «Pfarrer-Nob bundes» mit Entrüstung die Anschuldigung zurück, sie seien dem neuen nationalsozialistischen Staat weniger treu ergeben als die «Deutschen Christen». E. L.

Der Kirchenstreit in Deutschland

Immer noch will es im evangelischen Kirchenleben Deutschlands keine Ruhe geben. Alle Versüche, die streitenden Geister einander näherzubringen, sind vergebens gewesen. Seit fast einem Jahr besteht nun der Konflikt, und man kann sich denken, daß es nicht an besorgten Stimmen fehlt, die über das Schicksal des deutschen Protestantismus beunruhigt sind. Dabei ist zur Zeit eine Lösung im deutschen Kirchenleben nicht mehr abzusehen, als schwindend, als ob die derzeitige evangelische Kirchenführung mit den ihr verbundenen «Deutschen Christen» zerfallen würden. Ihr bisheriger Führer, der Bischof Hossenfelder, sah sich genötigt, auf seine Führerstellung zu verzichten und sämtliche kirchlichen Ämter niederzulegen. Selbst der Reichsbischof der evangelischen Kirche, der frühere Wehrkirchen-Pfarrer Müller, hat sich damals von den «Deutschen Christen» distanziert und auf sein Sämtliches verzichtet. Der radikale Flügel sagt sich unter Führung des bisherigen Gauobmannes von Berlin-Brandenburg, des Studienrats Dr. Krause, dessen Auftreten

im November in einer Berliner Sportpalast-Kundgebung größtes Aufsehen erregte, von den «Deutschen Christen» verachtet und bildete in der Glaubensbewegung «Deutsche Volkskirche» eine selbständige und neue Kirchenpolitische Front. Doch, wie es scheint, ohne nachhaltige Wirkung, da der radikale Flügel der «Deutschen Christen» einfach in das Lager der nordisch-irischen Religionsbewegung übergetreten ist.

Inzwischen aber hat sich die Situation im evangelischen Kirchenstreit wieder grundlegend verändert. Nachdem eine Verständigung zwischen dem «Pfarrer-Nob bund» und den Männern des derzeitigen Kirchenregiments nicht gewonnen werden konnte, sind die «Deutschen Christen» als Kampfbewegung, die der Kirchenführung gegen die Opposition zur Verfügung steht, zu neuer Bedeutung gelangt. Von den rund 19 000 evangelischen Pfarrern in Deutschland stehen jedoch mehr als 8000 in den Reihen des «Pfarrer-Nob bundes», und auch der größte Teil der übrigen Pfarrer dürfte mit der Oppositionsbewegung des «Pfarrer-Nob bundes» sympathi- sieren. Das schafft für den Reichsbischof Müller und für das endlich Anfang März nach monatelangen Hin und Her mit Endlich und Nie wieder neu gebildete geistliche Kirchen-Ministerium eine keineswegs leichte Situation. Sogar auf den Kanzeln wird der Meinungsstreit ausge- tragen, und die Kirchenbehörden versuchen, mit strengen disziplinarischen Maßnahmen sich dagegen zu wehren. Mehr als hundert Pfarrer dürften in den letzten Wochen bestimmt worden sein, die der Führer des «Pfarrer-Nob bundes», Martin Niemöller, nicht mehr als Nachfolger Hossenfelders die Führung der «Deutschen Christen» in den Händen haben. Werner ist ein Vertreter des extremen Flügels der «Glaubensbewegung» und sein Ziel ist die vollständige Schicksalsgemeinschaft zweier evangelischen Glaubensbewegungen. Darum hat er dem «Pfarrer-Nob bund» kürzlich den schärfsten Kampf angezeigt.